

Spangenberg Zeitung.

Amtlicher Anzeiger
für die
Stadt Spangenberg.

Allgemeiner Anzeiger
Fünf Gratis-



für Stadt und Land.
Beilagen:

Amtsblatt
für das
Kgl. Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Mittwoch und Sonnabend nachmittag.
Verlagspreis vierteljährlich frei ins Haus
1 Mk., durch den Briefträger gebracht 1 Mk.,
monatlich 35 Pfg.

„Alldeutschland“.
„Deutsche Mode und
Handarbeit“.

Redaktion, Druck und Verlag:

„Handel u. Wandel“.
„Spiel u. Sport“.
„Feld und Garten“.

Georg Roth, Spangenberg.

Anzeigen-Gebühr:
Die 4gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pfg.,
für auswärtige 15 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg.
Bei groß. Aufträgen entsprechenden Rabatt.
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 3.

Sonntag, den 9. Januar 1910.

3. Jahrgang.

Aus Stadt, Land und Nachbargebiet.

Mitteilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion
immer willkommen.

Spangenberg, 8. Januar 1910.

Stadtverordneten-Sitzung vom 3. Jan. 1910.

1. Die Einführung und Verpflichtung des neuen
Stadtverordneten Georg Appell erfolgte durch
den Vorsitzenden der Versammlung H. Mohr.
2. und 3. Als Stadtverordneten-Vorsteher und
Stellvertreter; Stadtverordneten-Schriftführer und
Stellvertreter wurden die bisherigen Herren wieder-
gewählt. 4. Die für das Kalenderjahr 1910 vor-
genommenen Kommissions-Wahlen hatten folgendes
Ergebnis: I. Sparkassen-Kommission: H. Mohr,
W. Heberer; Stellvertreter: Georg Gundlach, Georg
Salzmann. II. Wasser- u. Einschätzungs-Kommission:
Landwirt Konrad Siebert, Georg Appell; Stellver-
treter für beide: Friedrich Schmidt. III. Ein-
quartierungs-Kommission: H. Mohr, H. A. Meurer;
letzterer gleichzeitig als Stellvertreter. IV. Rassen-
Revisions-Mitglied: W. Heberer; Stellvertreter:
Georg Salzmann. V. Etats-Kommission: Friedrich
Schmidt, Georg Appell, H. A. Meurer; Stellver-
treter: W. Heberer, Georg Salzmann. VI. Bau-
Kommission: Wilh. Engeroth, Otto Fenner; Stell-
vertreter: Landwirt Pfil. Meise, Landwirt Konrad
Siebert. — Sämtliche Kommissionen unter dem
Vorsitz des Bürgermeisters. 5. Das neue Magi-
stratsmitglied, bisheriger Stadtverordneter, Guts-
besitzer Kettler auf Gut Halbersdorf, wurde als
Magistratschöffe durch den Vorsitzenden des Ma-
gistrats, Bürgermeister Bender in Eid und Pflicht
genommen. — Im Anschluß an die Sitzung fand
auf vorausgegangene Einladung des neuen Stadt-
verordneten Georg Appell ein Essen statt, welches
bei guter Stimmung zur allgemeinen Zufriedenheit
verlieh.

Am 30. v. Mts., abends, fanden sich die
Mitglieder des Magistrats und der Stadtverord-
neten-Versammlung im Sitzungszimmer des Rat-
hauses zusammen, um gemächlich bei einem guten
Glas Bier und einer guten Zigarre sich vor Jahres-
schluß nochmals in zwangloser Vereinigung zu
unterhalten. Bei dieser Gelegenheit wurden dem
auscheidenden Mitglieder der Stadtverordneten-Ver-
sammlung, Schuhmachermeister Georg Schmidt,
seitens des Vorsitzenden des Magistrats und der
Stadtverordneten-Versammlung ehrende Worte der
Anerkennung für seine Tätigkeit als Stadtver-
ordneter gewidmet. Auch die übrigen Mitglieder
des Kollegiums bezeugten ihre Anhänglichkeit und
Liebe zu ihrem scheidenden Kollegen, dem sie ein
gutes Andenken bewahren würden. Herr Georg
Schmidt dankte bewegt für die ihm zu teil ge-
wordenen Ehrungen mit dem Hinzufügen, daß auch
seinerseits den Kollegen ein gutes Andenken ge-
sichert sei.

Am vorigen Sonntag fand in dem Saale
des Herrn Valentin Siebert die Weihnachtsfeier
des hiesigen Jungfrauen-Vereins statt, die einen
überaus schönen und anregenden Verlauf nahm.
Obwohl eine allgemeine Einladung nicht ergangen,
sondern nur den Angehörigen der Mitglieder der
Zutritt durch Ausgabe von Karten ermöglicht war,
war der große Saal gänzlich überfüllt und etwa
350 Erwachsene nahmen an dem allgemeinen Kaffee-
trinken teil. Nach dem gemeinsamen Gesang: „Du
fröhliche“ folgten einige Gedichte, gut vorge-
tragen von Katharina Fetz und Elise Eilert und
dreistimmige Chöre des Vereins unter der bewährten
Leitung des Herrn Lehrers Heinlein, der obwohl
an dem Abend in Sorge um kranke Kinder doch
den Verein nicht im Stich gelassen hatte, wofür
ihm besonders herzlich gedankt sei. Fräulein Julie
Schmitt erfreute die Versammlung durch den Ge-
sang der Weihnachtslieder 1. „Christbaum: Wie
geschmückt“, 2. „Die Hirten: Hirten wachen

im Feld“, und hierauf überreichte der Herr Vor-
sitzende den beiden Vereinsmitgliedern Anna Bender
und Martha Schmidt unter dem brennenden Weih-
nachtsbaum das weiße Kreuz, das Zeichen des
Vereins. Den größten Teil des Abends nahm die
Aufführung des fünftaktigen Weihnachtsspiels: „Die
Blumen des Glücks“ in Anspruch, das mit großem
Fleiß vorbereitet und eingeübt war und von allen
Darstellerinnen geschickt und wirkungsvoll gespielt
wurde. Die größeren Rollen hatten Fräulein Chlo-
tilde Fenner, Erna Schneider, Martha Kraß, Anna
Palsche, Elisabeth Schmidt, Martha Hartleib, Elise
Hartmann, Elise Klein und Helene Engeroth freund-
lichst übernommen und ernteten mit den Darstel-
lerinnen der Spinnstubennädchen und der Schne-
flocken mit Recht großen Beifall. Ueberaus wirk-
tungsfull war auch das lebende Bild am Ende
der Aufführung. Nach einem weiteren Chorgesang
trat der von Frä. Georgine Mänz sehr drollig
gegebene Nikolaus auf und beschenkte die Vereins-
mitglieder mit einer Schiebbarre voll schönen Körb-
chen und Honigstücken. Mit gutem Ausdruck und
schöner deutlicher Aussprache trug Konradine Böt-
tger das Schlußgedicht vor und Herr Metropolitan
Schmitt hielt die Schlußansprache anknüpfend an
das Weihnachtsmärchen „Prinzessin Perlsieb“. Erst
gegen 12 Uhr lehrten die Teilnehmer mit großer
Befriedigung heim. Möchte die schöne Feier, bei
welcher die Ermahnung zum Ecken und Guten in
so überaus gefälliger und freundlicher Form ge-
boten wurde, allen, insbesondere den Jungfrauen
des Vereins, der jetzt 95 Mitglieder zählt, zu nach-
haltigem Segen gereichen.

Genfungen. Am Donnerstag wurde eine
männliche Leiche in der Eder gelandet, die schon
längere Zeit im Wasser gelegen haben mußte. Die
angestellten polizeilichen Ermittlungen haben er-
geben, daß es sich um einen Arbeiter Cramer
handelt, der vor etwa sechs Wochen in der Nähe
von Ungebanden dadurch verunglückte, daß der mit
Kies beladene Kahn bei Hochwasser unterging und
Cramer mitzog. Das Hochwasser hat den Leich-
nam bis hierher verschleppt. Die Angehörigen des
Cramer erkannten den Leichnam an. Derselbe
wird Freitag nach Friaular überführt und dort be-
erdigt.

Homburg. Am 15. Januar feiert der Königs-
liche Kreisphysikus a. D., Herr Sanitätsrat Dr.
Scheffer hier selbst sein 50jähriges Doktor-Jubiläum.

Friedelsdorf. Ein junger Mann aus dem be-
nachbarten Todenhäusen fand am Donnerstag bei
einem Spaziergang in den nahe gelegenen Wald-
ort Seuberg einen lautschnörenden, ganz erstarren-
ten, etwa sechzigjährigen Mann, den man am letzten
Sonntag in Hiegenhain und am Donnerstag hier
bettelnd gesehen hatte. Rasch herbeigerufene Männer
brachten den Verunglückten, der um sich herum die
Erde aufgewühlt hatte, nach Todenhäusen, wo in-
zwischen der Arzt Herr Dr. Henkel, von hier ein-
getroffen war. Dieser stellte linksseitige Lähmung
infolge eines Schlaganfalles fest und ordnete seine
Ueberführung nach Hephata bei Treysa an. Wer
der Unglückliche ist, konnte nicht festgestellt werden,
da man weder Ausweispapiere, noch irgend einen
anderen Anhaltspunkt, auch keinen Pfennig Geld
bei ihm fand.

Schwege. Ein falsches Markstück wurde auf
dem hiesigen Postamt angehalten. Die Polizei hat
über die Herkunft des Falsifikats Ermittlungen an-
gestellt.

Allendorf a. W. Eine Feuersbrunst hat in
dem benachbarten Dorfe Asbach die Scheune und
das angrenzende Stallgebäude des Arbeiters
Weder vollständig eingeäschert. Alle Vorräte sind
verbrannt.

Cassel. Auf einem freien Platz des Westviertels
hatte am Donnerstagabend der jugendliche Hand-

wertsgefelte K. einen mit Pulver geladenen so-
genannten Kanonenschuß in die Erde vergaben.
Durch sein eigenes Ungeheiß erlud sich der Schuß
zu früh und traf den jungen Menschen aus nächster
Nähe. Er erlitt starke Verletzungen im Gesicht, an
den Armen und Händen und mußte dem Land-
krankenhaus zugeführt werden.

Die Hebamme Frau Amalie Greb am
Pferdemarkt leistete vor wenigen Tagen im Laufe
einer 23jährigen Praxis bei der 3000. Geburt die
erste Hilfe.

Herleshausen. So. Durchlaucht der Fürst zu
Lippe hat dem Bahameister Heinemann, dem Kan-
zleiSekretär Staab und dem Haushofmeister Preißel
das silberne Kreuz zum Leopoldorden verliehen.

Oberweiser. In der Freitag nacht brach in
dem Gehöft des Dekonomen August Holt Feuer
aus, welches das umfangreiche Anwesen fast völlig
einsäscherte. Reiche Erntevorräte sind vernichtet.
Das Feuer sprang auch auf das Haus des benach-
barten Landwirts Schmidt über und legte es in
Asche.

Wolfsagen. Einer hiesigen Familie wurden
in der Mittwoch nacht 12 Paar neue Strümpfe,
welche man in dem Garten hinter dem Wohnhause
zum Trocknen aufgehängt hatte, von Diebstahlhand
entwendet. — Dem Holzschneidereibesitzer Sälzer
wurden in der Donnerstags nacht der Triebriemen
seiner Lokomotive zerhackt, wodurch demselben
ein Schaden von über hundert Mark zugefügt
worden ist.

Marburg. Schwer verletzt durch einen Schuß
hat sich am Dienstag hier ein junger Kaufmanns-
gehilfe. Das Motiv soll Liebeskummer sein.

Seiligenstadt. Die Leiche eines Mannes wurde
am Dienstag bei Kirchgangern aus der Leine ge-
zogen. Die Personalien konnten noch nicht festge-
stellt werden.

Sokmünden. Der 24 Jahre alte Herrmann
Hoppe ist nach Unterschlagung von 40000 Mark
flüchtig gegangen.

Lechte Nachrichten.

Brudersal, 8. Januar. Der durch den Sen-
sationsprozeß bekannte Rechtsanwalt Karl Dau hat
im hiesigen Zuchthaus in der Nacht zum 6. Jan.
einen Ausbruchversuch unternommen. Gelegentlich
eines Spazierganges verdeckte er sich mit einem
Genossen in einem Lagerraum. Sie überstiegen
mit einer Strickleiter die Umfassungsmauer. Als
der Wächter jedoch um 3 Uhr morgens vorbeikam,
nahm dessen Hund Witterung, was zur Entdeckung
Daus und seines Genossen führte, die sich hinter
einem Weibengespelcht verborgen hatten.

Paris, 8. Januar. Latam erreichte gestern
nachmittag auf dem Flugfelde von Mourmelon le
Grand mit seinem Aeroplan eine Höhe von 1000
Metern und landete glatt nach einem Fluge von
45 Minuten Dauer.

Affen, 8. Januar. Der Brand im königlichen
Schloße ist in den ersten Morgenstunden des gestrigen
Tages vollständig gelöscht worden, nachdem die
Trümmer des Mittelbaues von der Feuerwehrt stark
unter Wasser gelegt worden waren. Die Korre-
spondenz des Königs ist nur teilweise gerettet worden.
Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

Spangenberg Rüssel

Essungen:

23. Wotobeter Brand.

Wetterbericht.

Am 9. Januar: Rülter, trocken, meist neblig und trüb,
zeitweise lichter.
Am 10. Januar: Trocken, teils heiter, teils neblig. Wetter-
umschlag droht.
Am 11. Januar: Mild, windig, wechselnd bewölkt, stellen-
weise Regen.

Hierzu die Beilage „All' Deutschland“.

Das Drama von Meyerling.

Prinzessin Louise von Belgien hat vor einigen Tagen getrauert, sie würde, falls man ihr am belgischen Hofe irgendwelche Schwierigkeiten bereite oder aber ihren Traum von einer großen Millionenerbchaft nicht widerstandslos zur Wirklichkeit werden lasse, Dinge über das Leben an europäischen Fürstentümern und besonders über das Drama von Meyerling enthüllen, die bisher der Schleiher des tiefsten Geheimnisses deckte. Jeder rechtlich und vornehm Denkende wird gefasst haben, daß nur die eifrigste Enttarnung über den Empfang im Hermandienhause zu Brüssel und über die geringe Höhe der Erbschaft König Leopolds solche Drohung dem Munde einschließen ließ, jetzt aber muß die flamme Welt erfahren, daß die Prinzessin ihre Drohung wahr gemacht hat. Im Pariser Temps' läßt sie durch ihren Vertreter mit den Veröffentlichungen beginnen. An Stelle aller Neugierigkeiten über das Drama von Meyerling wird behauptet, der Kronprinz Rudolf sei von mehreren Kavaliere ermordet worden, die damit gemißtrauen einem Maßengrüne Ausdruck gegeben hätten. Wären wir demgegenüber auf

Die Tatsachenberichte

unbefangener Zeugen, so stellt sich die Affäre folgendermaßen dar: Ende November 1888 vor zwischen dem Kronprinzenpaar eine tiefe Verstimmlung ausgedrückt, die zum Teil auch in dem durch steigende Nervosität beeinflussten Verhalten des Kronprinzen ihren Ursprung hatte. Als der greise Kaiser demnächst einzugreifen wollte, verdrängte er durch allzu heftiges Auftreten dem seine Selbständigkeit liebenden Sohne gegenüber den Konflikt. Dazu kam, daß Rudolfs Neigung zu der schönen Baronessa Welfera durch den Widerstand, den er naturgemäß bei Hofe fand, sich verhärtete. Indessen lösten er Anfangs Januar 1889 entschlossen, mit der Vergangenheit zu brechen und die Familie Welfera traf Vorbereitungen für die Vermählung der Baronessa mit einem Bruder ihrer Mutter, dem Grafen Wallazzi. Für den 29. Januar wird in der Hofburg ein Diner angefangt, dem zum ersten Male seit längerer Zeit auch das

Kronprinzliche Paar

gemeinsam bewohnen soll. Indessen war Kronprinz Rudolf am Tage vorher nach Jagdschloß Meyerling gefahren, wohin er ohne Vorwissen ihrer Verwandten die jugendliche Baronin Welfera ebenfalls kommen ließ. Die Familie Welfera ahnte wohl, wo Marie wollte und der Untel, dem sie sich vermählen sollte, machte sich nach Meyerling auf, um seine Braut nach Wien zurückzuführen. Dort kommt es zwischen Rudolf und dem Grafen zu einem heftigen Wortwechsel und endlich zu Tätlichkeiten. Der ohnehin erregte Kronprinz schießt auf Wallazzi und erklärt der Baronessa, daß er jede Verbindung mit ihr lösen wolle. Auf dem Diner in Wien erscheint er aber zum Staunen aller Anwesenden und zur ersten Beunruhigung seines Vaters und seiner Gemahlin nicht. Ein Telegramm, das ihn mit einem leichten Unwohlsein entschuldigt, trifft statt seiner ein. Am andern Morgen nach sieben Uhr findet man Marie Welfera und den Kronprinzen tot. Marie Welfera hatte Straßmanin genommen, der Kronprinz sich eine Kugel in den Kopf geschossen, die die Schädeldecke zertrennt hatte.

Der ärztliche Befund

helle Selbstmord fest. Die hinterlassenen Briefe der Toten geben an, daß sie aus dem Leben scheiden wollten. Nie konnte das Gericht so tolle Auswüchse mit diesen Tatsachen treiben, wenn nicht die Regierung amlich hätte bekunden lassen, der Kronprinz sei einem Herzschlage erlegen, um wenige Tage später (nachdem auch in der Kammer Herzschlag als Todesursache genannt worden war) zugabene, daß Selbstmord vorliege, ohne auch jetzt ein Wort von der Baronessa zu erwähnen. Prinz Koburg, der Kammerdiener Braschich, die vor der Tat zuletzt mit dem Kronprinzen zusammen

waren, an die sich letzte Briefe von ihm richten, haben diesen Sachverhalt unabhängig voneinander archivarisch zu Protokoll gegeben. Was noch an Nebenbinnen existiert, hat für den Fernstehenden kein Interesse. Was soll also heute nach 21 Jahren der Bärm? Läßt die Toten ruhen und schont den großen Monarchen in Wien, der mehr Leid ertrug als sonst ein Sterblicher. In dem Geheimnis des Grabes sollen wir nicht rütteln, denn auch wir wollen einst von Trübsal und Irrtum an geweihter Stätte ruhen und unsern Schlaf vom Malsch der Welt nicht stören lassen. Wächter.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Prinz Tsai Tsün, der Leiter der chinesischen Marinekommission, hat dem Reichskanzler von Bethmann-Hollweg einen Besuch abgestattet. Sodann begab sich der Prinz zum Diner beim Staatssekretär des Reichsmarineamts, Staatsminister v. Tirpitz. Der später stattfindende Empfang der Marinekommission bei Kaiser Wilhelm gestaltete sich sehr feierlich. Der Monarch zeichnete den Prinzen durch Verleihung des Großkreuzes zum Roten Adlerorden aus.

Über die Arbeiten des Reichstages wird der V. B.-Bl. gemeldet: Nach Erledigung der ersten Lesungen der Strafprozessordnung, der Ergänzung zum Strafrechtbuch und dem Reichsbeamtenhalbspflichtgesetz und nach den Besprechungen der vorliegenden noch unerledigten Anfragen wird beabsichtigt, um die Mitte des Monats in die zweite Etatslesung einzutreten. Der Budgetkommission sind bekanntlich nur die wichtigsten Teile des Etats, und zwar in geringererem Umfang als früher, überwiesen worden, so daß das Haus unabhängig von dem Fortschreiten der Kommissionsberatungen an die zweite Etatslesung herantreten kann. Es ist die feste Absicht der Parteien, trotz des frühen Osterfestes die Etatsberatungen bis Mitte März zu beenden.

In Reichstagskreisen wird der Wunsch gehegt, daß der Bundesrat die Beratungen an der Reichsversammlung herabzusetzen wenigstens so fördern möchte, daß die Vorlage spätestens Anfang März dem Reichstage vorgelegt werden kann. Es ist notwendig, daß die Interessenten und die Abgeordneten einige Wochen Zeit finden, sich mit der vierbändigen Vorlage in allen Einzelheiten bekannt zu machen, ehe die erste Lesung vorgenommen wird. Die erste Lesung kann nur unter diesen Umständen sofort nach Wiederaufnahme der Arbeiten nach Ostern auf die Tagesordnung gesetzt werden, um zu ermöglichen, daß eine Kommission sich vor der Vertagung noch mit der Vorlage beschäftigen kann.

Im Reichstagswahlkreis Eisenach ist der bisherige nationalliberale Kandidat Gutsbecker Krug von seiner Kandidatur zurückzutreten; an seiner Stelle ist Justizrat Uppelius aufgestellt worden.

Die preuß. Regierung hat, nach der Frankf. Ztg., den Entwurf eines Gesetzes gegen den Vose- und die Abvervielfachung des Publikums beim Handel mit Prämiens- und Serienlosen ausgearbeitet. Die Absicht besteht, das Gesetz schon am 1. April in Kraft zu setzen.

Das Münchener Gemeindefollegium hat 2 050 000 Mk. zur Aufbesserung der städtischen Gehälter mit allen gegen zwei Stimmen bewilligt.

In der Hamburger Bürgerschafts-Sitzung wurde beschlossen, den Beamten und den nicht fest Angestellten der Gerichte und Verwaltungsbehörden mit einem Jahreseinkommen bis 2700 Mk. sowie den nicht fest Angestellten Schulbienern eine einmalige Zuzahlung von 5 Prozent des Jahresgehaltes bezw. der Bezüge, jedoch nicht unter 100 Mk., zu gewähren, mit der Maßgabe, daß einschließlich dieser Zu-

wendungen das Jahreseinkommen von 2800 Mk. überschritten werden darf.

Frankreich.

Der Vorschlag einer Veräußerung des Schweizer Bundesrates durch den Präsidenten der französischen Republik ist jetzt in Paris amlich besprochen worden. Frankreich scheint Bestimmungen über die Schweiz wegen des Inhaltes des neuen deutsch-schweizerischen Handelsvertrages, den Deutschland und Italien in der abgelaufenen, ferner wegen des Verlaufs der Schweizerischen Handelsverträge gegen Deutschland zu stehen, bemühen zu wollen, um die politischen Beziehungen der Schweiz nach Frankreich enger zu knüpfen. Es verlautet, der Bundespräsident enger zu knüpfen Schweizer, würde einen Besuch Fallières' durch einen solchen in Frankreich erwirken.

England.

König Edward wird in den nächsten Tagen in Spanien beludgen wird.

Vasankstaaten.

Die Altersgrenze für Vertretung im Auslande des griechischen Parlament jetzt festgelegt. Die amtliche Agenten auf 63, für Konsulatsbeamte auf 58 Jahre festgelegt. Das Gesetz soll bislang nur für drei Monate gültig sein.

Asien.

Die persische Regierung, die bemüht ist eine Reform im ganzen Lande durchzuführen, hat sich entschlossen, die überaus wertvollen Konjunkturalen, deren Wert auf etwa 39 Millionen berechnet wird, zu verkaufen, und den Verkauf der Naphthaquellen an England, über den längere Zeit verhandelt worden ist, ebenfalls aufzugeben.

Graf Poladowsky über die Wohnungsfrage.

Graf Poladowsky, der langjährige frühere Staatssekretär des Innern, hat in München in seiner öffentlichen Versammlung des bayerischen Landesvereins zur Förderung des Wohnungswesens eine bedeutungsvolle Rede über die Wohnungsfrage als Kulturproblem gehalten. Die Kulturhöhe eines Volkes würde nicht durch die Lebenshaltung seiner oberen Schichten, sondern durch die wirtschaftlichen Bedingungen seiner großen Massen bedingt. Ein großer Teil der deutschen Scholle sei bereits durch Landfremde, auf niedrigerer Kulturstufe stehende Arbeiter besiedelt, ein Beweis dafür, daß Deutschland nicht an einer

Überbevölkerung

leidet, sondern an ungleichmäßiger, ungelunder Verteilung der Bevölkerung, deren Wohnungsverhältnisse oft nicht den einfachsten Forderungen der Gesundheit entsprechen. Der Redner betonte dabei auch den Einfluß der arbeitsfähigen Bevölkerung auf die Widerstandsfähigkeit der Einzelpersonlichkeit und die davon abhängige

Beinträchtigung der Wehrfähigkeit.

Am diesen Umständen sei die teils gänzlich unterbliebene, teils verfehlte Bodenpolitik der Städte mit Schuld, wie die organisierte Mietversteuerung z. B. auch die Gehalts- und Einkommensverbesserung der Beamten und Arbeiter wieder teilweise aufhebe. Die Verschaffung gesunder billiger Wohnungen nahe den Arbeitsstätten sei eine überaus wichtige sozialpolitische Forderung. Der Redner rief dabei das Erbbaurecht als eine Kapitalanlage für kommende Geschlechter. Eine kräftige

Anfiedlungspolitik

in dünn besiedelten Gegenden und der Ertrag ausländischer durch einheimische bodenkundige Landarbeit müsse einlegen zur Erhaltung des kostbarsten Gütes

Außerdienstlich.

Erzählung von Fritz Reutter.

„Und Juan?“ fragte die Senorita rasch, seiner Worte kaum achtend. „Ist er denn gar nicht hier?“
„Nein, glücklicherweise nicht.“
„Aber warum — o, das muß alles ein Irrtum sein.“ sprach die Senorita von neuem. „Ich bin ganz verwirrt — ich muß gehen.“
„Karl reichte ihr einen Stuhl, um sich zu setzen. „Wollen Sie mir nicht die Ehre erweisen, zuerst meine Geschichte anzuhören?“ bat er. „Ihr Freund befindet sich in Sicherheit, dessen kann ich Sie versichern. Aber ich, Senorita — und Sie haben nur noch fünfundsanzig Minuten.“
Sie blickte ihm einen Augenblick ins Gesicht, setzte sich und antwortete erndend: „So haben Sie sich für ihn geopfert? Ich danke Ihnen, Senor.“
Er wies ihren Dank als nicht der Mühe wert zurück, setzte sich auf die andre Seite des Tisches und begann seine Abenteuer seit seiner Abfahrt von Panama zu erzählen. Er vergaß dabei keine der Einzelheiten der Seereise, er war nur zu froh in ihrer Gesellschaft zu beobachtet angestrichelt das Interesse, das sich in ihren Augen und dem ausdrucksvollen Munde zu malen schien. Sie unterbrach ihn nicht ein einziges Mal, bis er jenen aufregenden Zwischenfall auf der letzten Bahnstation erzählt hatte.
„So ist er in Sicherheit!“ rief sie, voll Entzücken in die Hände schlagend. „D, ich bin jetzt so sicher, Senor, heute nacht, spätestens morgen wird er die Arme erreichen, und dann —“
Pötzlich erinnerte sie sich ihrer Lage und hielt inne. „Ich bedauere — ich hatte es ganz vergessen, daß Sie als Gefangener hier wessen. Aber

Sie werden mir verzeihen, Senor?“ bat sie und reichte ihm die Hand. Karl führte sie an seine Lippen. „Ich dachte nur an Juan.“
„Erlauben Sie mir, daß ich ihn beglückwünsche, Senorita?“
„Er ist mir lieber und teurer als irgend etwas auf dieser Welt.“ versetzte sie bestimmt. „Das ist meine Entschuldigung hier, Senor.“
„Sie bedürfen keiner besseren,“ erwiderte Karl, „und Don Juan ist ein sehr glücklicher Mann.“
Und ein Seufzer kam über seine Lippen.
Sie warf ihm einen raschen Blick zu, als wolle sie sich der Bedeutung seiner Worte und Gebärden versichern und dann bat sie ihn, in seiner Erzählung fortzufahren. Während sie dies sagte, glänzten ihre Augen so fröhlich und zufrieden, daß es Karls Aufmerksamkeit nicht entging. Welche Lächeln; und ohne ein weiteres Wort der Erklärung legte Karl seine Geschichte fort mit dem Bewußtsein, das Wohlwollen dieses Mädchens für sich gewonnen zu haben.
Als er schloß, fragte sie: „Wie soll ich Ihnen nur für alles danken, Senor? Sie haben sich eines Fremden wegen all diesen Gefahren ausgesetzt — es riskiert, erschossen zu werden — das gleicht dem Mann der tapferen deutschen Nation.“
„Ich danke Ihnen,“ wiederholte sie diesmal auf deutsch. „Reichen Sie mir die Hand.“
„Sie sprechen deutsch!“ rief Karl voll Erstaunen. „Nur ein wenig, — und ihr Akzent klingt vielleicht auffallend. Ich war einmal in Wiesbaden in einer deutschen Schule. Und jetzt wollen Sie mir Ihren Namen sagen?“
„Karl Hippold!“
„Es ist etwas schwer auszusprechen.“
„Karl Hippold,“ wiederholte sie. „Ja, es ist schwer.“

„Nennen Sie mich einfach Karl.“ schlug er etwas bermegen vor. „Jedermann nennt mich so.“
Sie verließ wieder in ihre Mutterprache und versetzte: „Ich heiße Dolores Alvarado, und auch ich bin darauf gefaßt, eines Tages als gefährlicher Rebellenführer erschossen zu werden. Doch die Zeit verstreicht, Senor Hippold.“
„Aber Sie haben mir noch gar nicht erzählt, wie es Ihnen gelang, hier einzubringen — ich weiß gar nichts von dem Volksaufstand in den Straßen und von vielen andern Dingen, die mich jetzt interessieren.“
„Das ist rasch erzählt. Wissen Sie, wir haben überall unsere Leute und unsere Spione — Sie haben gesehen, wie rasch sich die Nachricht von Ihrer Gefangennahme verbreitete und wie schnell unsere Freunde die Waffen ergriffen. Die ganze Stadt steht auf unserer Seite — genau so wie das Land, das an General Melgarejos Tyrannie genug hat; nur die Arme und das Beamtentum sind ihm noch treu. Die ganze Nacht hindurch leitete ich die Bürger den Truppen Widerstand. Sie soll hierher geführt werden, und innerhalb einer Stunde wußte es die ganze Stadt. Da brauche ich Ihnen gar nicht zu sagen, mit welchem Schmerz ich diese Nachricht vernahm. Was konnte ich tun? Partee ist bis morgen, so war es vielleicht schon zu spät, und Juan überhaupt noch zu sehen. Mein einziges Rettungsmittel war also, aus Schloß zu eilen, und ein Wiedersehen trotz allem zu bewerkstelligen.“
„Und das alles haben Sie ausgeführt?“
„Tavere's Mädchen!“ sagte Karl aufrichtigen Herzens. „Aber doch sicherlich nicht allein.“
„Meine Dienerin begleitete mich; aber ich bin ja in keiner Gefahr. Alles an was leicht.“
Kommandant dieses Schlosses ist — alter Herr

der nationalen Arbeitskraft. Es sei verfehlt, den technischen Fortschritt allein schon für Kultur zu halten, er sei nur ein Mittel dazu. Die Wohnungsfrage sei ein Kulturproblem des geschichtlichen Staates, der selber nicht nur eine innere Notwendigkeit, sondern das höchste Gut deutschen Volkstums sei.

Politischer Tagesbericht.

Vennep. Eine für die Flugtechnik wichtige Erfindung hat ein hieselbst beschäftigter Schloffer gemacht. Die von ihm gebaute Flugmaschine weist dadurch große Vorteile auf, daß die Flugflächen in die verschiedensten Stellungen gebracht werden können, wodurch ein rasches Aufsteigen zu beliebiger Höhe und ein rasches Landen, selbst bei unangünstigstem Gelände, ermöglicht wird. Höhen- und Seitensteuer sind ganz vermieden. Die Luftschraube befindet sich an der Spitze des Apparats und macht nur 500 Umdrehungen, wobei ein Drehlaufen der Propellerlager kaum noch vorkommen dürfte.

Wiesefeld. Vor der Strafkammer hatte sich der Privatführer Hans v. D. wegen Entführung einer Minderjährigen zu verantworten. Er lernte in einem Haushaltungspensionat in Minden die 18jährige Tochter eines Kaufmanns aus Herford kennen und wußte das Mädchen zu überreden, mit ihm ins Ausland zu reisen. Die beiden hielten sich eine Zeitlang in Paris und darauf in Berlin auf, von wo der Vater des Mädchens seine Tochter schließlich zurückholte. Der Angeklagte wurde zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

Xäbhenau. In der Nähe der Bahnhofstation Xäbhenau machten vor kurzen Beamte die Wahrnehmung, daß ein Kilometerstein, der neben dem Bahndamm stand, herausgerissen und als Hindernis auf das Gleis gewälzt worden war. Der Tat verdächtig erschien ein als arbeitslos bekannter Mensch, der sich am Tage zuvor bettelnd in der Gegend umhergetrieben, und dabei auch Bahnbeamte angesprochen hatte. Auf Ersuchen der Station Xäbhenau wurde der Polizeihund „Harras“ von Kollbus nach hier beordert. Dieser nahm sofort die Spur des Bahnfreies auf und verfolgte sie weiterhin durch Waldung bis zum Dorfe Wiesdorf, wo er vor einem Hause stehen blieb, in dem der Dachdecker Roy, jener Mann, den man im Verdacht hatte, wohnte. In der Wohnung appropiierte dann der Hund die Schuhe des Verdächtigen, der darauf in Haft genommen wurde.

München. Beim Abbruch eines Maschinenhauses in der Baumwollspinnerei Kolbermoor (Oberbayern) stürzte eine Mauer ein, begrub einen zufällig vorbeigehenden Schloffer unter sich und verletzte ihn so schwer, daß er starb.

Hof. Ein fast ungläubliches Vorkommnis ruft gegenwärtig in hiesiger Gegend allgemeine Entrüstung hervor. Der Färbereibesitzer Müller im benachbarten Jörban hielt die eigene Tochter seit 13 Jahren in einer Kammer gefangen. Das jetzt 36 Jahre alte Mädchen wurde vor einigen Tagen von einer Gerichtskommission in total verwaplostem Zustande aufgefunden und auf deren Anordnung in das Krankenhaus in Schwarzenbach a. S. gebracht. Was die Eltern veranlaßte, ihre Tochter vollständig von der Welt abzuschließen, muß erst die eingeleitete Untersuchung ergeben. Der Vater bekleidet die Ehrenämter eines Gemeindefassierers und Armenpflegerschaftsrats.

Wien. Zum 80. Geburtstag des Kaisers Franz Joseph plant die Stadt Wien große Festlichkeiten. Die hervorragendste darunter soll die Grundsteinlegung der Balhalla auf dem Kahlenberg sein; sie findet im Juni statt, solange der Kaiser noch in Wien weilt. Weiter wird eine Denkmünze geprägt, die beim Kulogungsakt dem Kaiser überreicht wird.

Paris. Trotz heftigen Windes ließ sich der Luftschiffer

meines Vaters, obgleich ich ihn seit Jahren nicht mehr gesehen habe. Auch er ist im Innersten seines Herzens uns gut gesinnt, nur aber zu furchtsam, um das öffentlich zu erklären. Er sagte mir, Juan hätte sich sehr verändert; als Knabe habe er ihn genannt — und wenn er etwas zu seiner Hilfe beitragen könne, so wolle er es für den Sohn seines Freundes gerne tun.

„So achte er nicht von der Wahrheit? Mir gegenüber war er gewiß korrekt, aber durchaus nicht besonders freundlich.“

„Er fürchtet sich vor Ferreira, der keine Nachsicht kennt — das war zweifellos der Grund seines Verhaltens.“

„Und dieser Ort — dieses Schloß hier, was ist es eigentlich?“

„Es ist das alte Schloß von Leon, das vor etwa drei Jahrhunderten vom Gründer der Stadt erbaut wurde. Mir ist's gar wohlbekannt; denn Juan und ich spielten als Kinder im Schloßhof und durchstreiften jedes Zimmer und jeden Korridor, und kein Winkel ist uns unbekannt geblieben. Aber Sie, Senor!“ rief sie aufspringend, „wir haben nur noch eine Minute und müssen unsern Plan noch rasch besprechen. Es darf nicht sein, daß Sie irrtümlicherweise erschossen werden.“

„Ich kann mich immer noch an meinen Konsul hier werden“, bemerkte Karl.

„Ah, da verstehen Sie einen Mann wie Ferreira noch nicht. Er wird Sie zuerst erschließen lassen und hernach die Erkundigungen einziehen. Lassen Sie mich einmal überlegen!“ Nach einer Weile fuhr Sie fort:

„Sie sagen, er hätte an Melgarejo geschrieben? Für diesen Fall sind Sie wenigstens bis morgen sicher.“

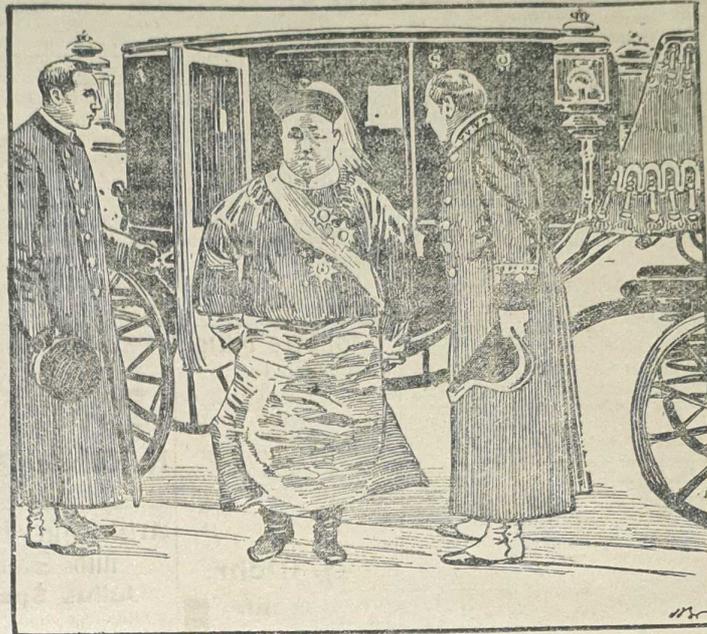
„Das Lager befindet sich jenseits der Hochebene, etwa 2. achzig Kilometer von hier gegen Nordosten; und 3. Zug.“

Delagränge nicht abhalten, bei der Einweihung der Flughalle bei Pau (Frankreich) vor dem überaus zahlreich erschienenen Publikum mit seinem Einbecker aufzusteigen. Delagränge wollte dem Publikum keine Enttäuschung bereiten und riskierte den Flug mit dem nicht sehr solid gebauten Einbecker. Durch das Gelingen der ersten beiden Runden sah man sich, erhub er sich bis zu dreißig Meter Höhe. Möglicherweise sah man bei einer scharfen Kurve den von einem besonders heftigen Windstoß getroffenen Apparat eine bedenkliche Gestalt annehmen. Eine Sekunde lang hing der linke Flügel schlaff nach abwärts. Er war infolge Überpannung gebrochen. Der Apparat neigte sich sofort zur Seite und stürzte mit starkem Aufprall zur Erde nieder, den Flugtechniker dabei unter seinen Trümmern begrabend. Die Derzweigenden konnten nur noch den Restnam Delagranges unter dem Apparat

des Großfürsten, als diesem seine nicht streng vorschriftsmäßige Haltung auffiel. Als der Offizier die Hand an die Mütze legte, um zu grüßen, schlug der Großfürst ihn mit dem Säbel auf die Hand und verletzte sie schwer. Die ganze Angelegenheit wird vertuscht.

Buntes Allerlei.

Die Opfer der Flugtechnik. In Delagränge, einem ihrer Führer, der bei einem Flug in Frankreich tödlich verunglückte, hat die Luftschiffahrt in kaum mehr als Jahresfrist ihr fünfles Todesopfer gefordert. Am 17. September 1908 blühte zu Fort Mlyers der junge amerikanische Leutnant Selfridge bei einem Passagierflug mit Orville Wright sein Leben ein, am 7. Sep-



Der chinesische Prinz Tsai Hü in Berlin.

Die Mitglieder der chinesischen Marinekommission, die Europa bereist, sind nun auch in Berlin eingetroffen. An der Spitze der Kommission steht der Prinz Tsai Hü, ein Bruder des Prinzen Regenten und Oheim des jungen Kaisers. In seinem Gefolge befindet sich der Höchstdenkenwürdige der chinesischen Flotte Admiral Sah. Die chinesischen Herren wurden bei ihrer Ankunft in Berlin vom Bringen Oskar von Preußen mit dem hohen Range zukommenden Ehren begrüßt. Sie wollen etwa eine Woche in Deutschland bleiben.

hervorziehen. Der Schädel war vollständig zerschmettert, die Brust eingedrückt und ein Bein gebrochen.

Brüssel. In der Nacht entlohr der berühmte Pörschwindler Bellaert, der unter dem Namen Baron Kröpperton und drei Duzend anderer Schwandelnamen zahllose kleine Kapitalisten um Millionen geschädigt hat, indem er sie zu Spekulationen und Aktienverkäufen bei seinen zu diesem Zweck geründeten Schwindelsbanken in Brüssel, Paris und London verleitete, aus dem hiesigen Gefängnis, wo er noch 16 Jahre zu verbüßen hatte. Er hatte sich in das Gefängnislazarett aufnehmen lassen, offenbar, um mit einem Helfershelfer den vorher verabredeten Fluchtplan auszuführen. Er hat eine ähnliche Flucht schon vor neun Jahren in Paris ausgeführt, wo er während der Mittagspause des Untersuchungsverhörs auf unerklärliche Weise aus seiner Zelle verschwand.

Petersburg. Bei der Aberführung der Leiche des Großfürsten Michael kommandierte der Großfürst Nikolai Nikolajewitsch einen Teil der Truppen. Ein aus der Provinz zugereister Offizier stand zufällig in der Nähe

tember 1903 riß in der Halle von Juvisy ein Spanndraht am Höhensteuer von Leffobres Doppelsender, und der junge, tollkühne Luftschiffer erlag nach wenigen Minuten seinen schmerzlichen Verletzungen. Nur wenige Wochen später, am 22. September, fand in Boulogne-sur-Mer Hauptmann Feber, der älteste der französischen Flieger, bei einer unglücklichen Landung einen schnellen Tod, und am 6. Dezember fand bei Antide der spanische Flugtechniker Hernandez, ein Anfänger in der Flugtechnik, mit einem selbstgebaute Apparat den Tod.

Andrees Ballon aufgefunden? In New York ist nach einem Bericht des „N. Y. A.“ die Nachricht eingegangen, daß in der Bathurst-Bai die Reste eines Ballons aufgefunden sind, die man für die Bestandteile desjenigen hält, mit dem Andree und seine Gefährten im Jahre 1897 ihren Polarflug antraten. Estimos erzählt, es sei ein weißes Haus mit Stricken daran vom Himmel gefallen; drei Personen hätten sich darin befunden. Man vermutet, daß die Insassen des Ballons von den Estimos getötet worden sind, weil sie Wild schossen.

von dort kann von Einbruch der Nacht wohl kaum eine Antwort einreisen, selbst dann nicht, wenn hier alles ruhig verläuft.“

Der Schlüssel schien sich geräuschvoll im Schloße zu drehen; die Zeit war vorüber. Mit hastigen Worten fügte Dolores noch hinzu: „Nach; sie sollen nichts von all dem ahnen — überlassen Sie mir alles — ich werde mich mit meinen Freunden beraten und sie werden sicherlich ein Mittel zu Ihrer Rettung finden und sollte es ein Angriff auf das Schloß sein. In dem allen werden Sie mir vertrauen, Senor Rippold?“

„Wenn Sie mir versprechen, wieder zurückzukehren“, antwortete er, als sich die Türe öffnete.

„Wie können Sie daran zweifeln?“ fragte sie flüsternd. „Allo bis morgen — und alles wird recht werden.“ Sie reichte ihm die Hand. „Gute Nacht, Juan!“ sagte sie, und sich freudlich verneigend, folgte sie der Schuttwache und einhügend seinen Augen.

Lange schritt Karl Rippold in tiefe Gedanken versunken im Zimmer hin und her, und sonderbarerweise beschäftigte sich sein Geist wieder mit sich selbst, noch mit seiner augenblicklichen Lage. Wäre diese letztere ihm vor allem am Herzen gelegen, so hätte sich ihm die beste Gelegenheit, seine Freiheit wieder zu erlangen, dadurch geboten, daß er durch Dolores seinem Konsul eine Mitteilung von seiner Gefangenhaltung zukommen ließ; zweifellos war jedoch, ob er vor morgen überhaupt seine Freiheit herbeiwünschte. Er mußte über seine eigene sentimentale Torheit lachen und ging zu Bett.

Selbst da wollten ihm die Phantasiegebilde seines erregten Gehirns keine Ruhe gönnen. Die ganze Nacht in seinen Träumen, den ganzen Tag in seinen wachen Gedanken stand Dolores ihm vor Augen; wie Musik klang ihr Name an sein Ohr, und ihre Züge

und strahlenden Augen verfolgten ihn unaufhörlich. Und dazwischen trat immer wieder der Schatten von Don Juan Lobar.“

So verfließ der Tag und die einzige Abwechslung, die er ihm bot, war ein etwas lahmher Versuch, den Soldaten, der ihm sein Essen brachte, auszufragen. Er erfuhr nicht viel Neues. Auf die Frage, wie es mit dem Strafenaufstand stünde, erwiderte der Mann unwirlich, er sei unterdrückt worden — was wahr oder auch nicht wahr sein mochte — und daß dreißig der Rebellen am Morgen auf dem Marktplatz erschossen worden seien. „Vielleicht kommt die Reihe bald an den Senor — doch wohl nicht vor morgen“, fügte er tröstend hinzu.

„Ja, vielleicht“, sagte Karl gleichgültig. Auch der Nachmittag verfließ langsam, er begann die Stunden zu zählen, die noch vor Dolores verstreichen sollten. Endlich brach die Nacht herein, und als der vorlorkende Wärter mit der Lampe und dem Abendessen kam, bemerkte Karl sofort, daß er etwas auf dem Herzen hatte, denn er schien sich am Tisch und am Fenster zu schaffen machen und das Zimmer nicht mehr verlassen zu wollen.

„Nun, was gibst du?“ fragte Karl.

„Nichts“, verlegte der Soldat; „ich dachte nur, es möchte dem Senor erwünscht sein, noch einen Briefsteller zu empfangen.“

„Einer Briefsteller! Weshalb denn?“

„Der Soldat grinst bedeutungslos.“ „Das gehört sich — es sei denn, daß der Senor auf seinen Reisen den Christenglauben abgeschworen hätte und ein Ketzer geworden wäre.“

Anzeigen.

Kirchliche Nachrichten.
Sonntag, den 9. Januar 1910.
 (1. S. n. Epiph.)
 Gottesdienst in Spangenberg:
 Vorm. 10¹/₂ Uhr: Metropolitan Schmitt.
 Nachm. 1¹/₂ Uhr: Vespogottesdienst.
 In Elbersdorf:
 Nachm. 1 Uhr: Vespogottesdienst.
 In Schnellrode:
 Nachm. 1¹/₂ Uhr: Metropolitan Schmitt.

Bekanntmachung.
 Das Ergebnis der heutigen Stadtverordneten-Ergebniswahl wird veröffentlicht: 1. Wählerklasse.
 Stimmberechtigte Wähler 11, gewählt haben 10, Absolute Stimmenmehrheit 6.
 Es haben erhalten je 5 Stimmen die Herren Gastwirt **Karl Vertram**, Fabrikant **Ruben Spangenthal**.
 Demgemäß hat nach § 28 der St.-O. eine engere Wahl zwischen dem Gastwirt **Karl Vertram** und dem Fabrikanten **Ruben Spangenthal** stattzufinden. Diese engere Wahl ist anberaumt am

Montag, den 17. Januar 1910,
 nachm. von 4-5 Uhr.
 Die Stimmberechtigten Wähler werden hierzu berufen.
 Wahlvorstand, Wahlraum sind dieselben.
 Spangenberg, den 29. Dezbr. 1909.
Der Wahlvorstand.
 B. v. d. r.

Bekanntmachung.
 Es wird wiederholt, und mit Rücksicht auf den überaus starken Verkehr im Januar und Juli, noch besonders darauf hingewiesen, daß die städtische Sparkasse an **3 Wochentagen** — also außer Dienstag und Freitag auch **Mittwoch, vormittags von 8 bis 12 Uhr** geöffnet ist.
 Spangenberg, den 5. Januar 1910.
Die Sparkassen-Verwaltung.
 B. v. d. r.

Todesanzeige.
 Heute mittag gegen 12 Uhr entschlief nach langen, schweren Leiden unser liebes Töchterchen **Conradina Wenderoth** im Alter von 6 Jahren.
 Dies zeigen tiefbetrubt an **Dietauernd. Hinterbliebenen.**
 Spangenberg, d. 6. Jan. 1910.
 Die Beerdigung findet am Sonntag mittag 12 Uhr statt.

Ortskrankenkasse
 für den **Kreis Melsungen.**
 Die Beiträge zur Ortskrankenkasse für den Kreis Melsungen pro IV. Quartal 1909 werden noch bis zum **10. ds. Mts.** entgegen genommen.
 Nach dieser Zeit müssen dieselben an die **Haupt-Kasse** in Melsungen gefandt werden.
Erhebestelle Spangenberg.

Schafwolle-Spinnwolle
 zum Spinnen aus der Hand, Maschinen und Hand gekammt, offeriert in weiß, blau und braun meliert
Hans Hoffmann,
 Melsungen.

Gesang-Verein
 „Liedertafel“.
 Nächsten Montag **keine Gesangstunde.**

Gasthaus zum grünen Baum.

Am Sonntag, den 16. Januar, von abends 8 Uhr ab:
Großes Streich-Konzert
 ausgeführt von der **Henkel'schen Kapelle** aus Cassel.
 Nach dem Konzert **Ball.**
 Karten sind vorher à 50 Pfg. im genannten Lokal zu haben.
 An der Kasse à 75 Pfg.
 Es ladet freundlichst ein **Valentin Siebert, Gastwirt.**

J. Ziegler's Handels- u. Schönschreiblehr-Institut,
 CASSEL Untere Königstrasse 76.
 Fernsprecher 2590. Gegründet in Cassel 1898.
 Täglich beginnen für Personen aller Stände,
 Damen und Herren neue Kurse in:
 Einfacher, doppelter, amerikanischer, Hotel- und landwirtschaftlicher Buchführung, Wechsellehre, Schönschreiben, Rund- u. Lackschrift, Rechnen, Rechtschreibung, Brief- u. Maschinenschreiben und Stenographie.
 Jüngeren und älteren Personen wird in meinem Institut Gelegenheit gehoten, eine gute Grundlage für ihr ferneres Fortkommen zu legen. Hierbei ist es gleichgültig, ob der betreffende Schüler schon Vorkenntnisse hat oder nicht.
 Der gute Ruf des Instituts bürgt für einen **sicheren Erfolg.**
 Zu Stellen behilflich. — Lehrplan unentgeltlich.



Offerierte besonders billig:
 Petroleum pro Liter 18 Pf.,
 Speise-Rüböl 58
 Prima große Linsen 5 Pfd. 60 Pf.
 „ geles. Erbsen 5 „ 75 „
 „ w. Bohnen 5 „ 85 „
 „ süße Apfelsinen 12 St. 50 Pf.
 Amerik. Rippen-Tabak Pfd. 30 Pf.
 ff gebr. Kaffee 70 „
H. Mohr.

Gelegenheitskäufe.
 Eine Anzahl teils vermietet gewesener, teils eingetauschter ff. renovierter **Pianos**
 schwarz poliert M. 265.—
 nussbaum matt „ 325.—
 schwarz Salonpiano „ 340.—
 nussbaum matt, neu „ 470.—
 nussbaum matt und blank, Aufsatz „ 475.—
 nussbaum mit Gold, hochmodern „ 490.—
 u. s. w. zu verkaufen, auch gegen Raten.
Beckmann, Pianofortefabrik,
 gegr. 1806, Cassel, Bremerstrasse 12.

Mauersteine, Verblender, Klinker, Hordröste, Drainageröhre, Chamottesteine, Chamotteplatten, Chamottemörtel
Melsunger Tonwerke,
 G. m. b. H., Melsungen.

Befreit
 wird man von allen Hautunreinigkeiten u. **Hautanschlägen**, wie: Mitesser, Finnen, Flechten, Juckeln, Gantörte, Blüthen etc. durch tägl. Gebrauch von **Carbol-Teerschwefel-Seife** v. **Bergmann & Co.,** Adelsbent mit Schutzmarke: **Stiefensberg**, à St. 50 Pf. bei: **Apotheker Woelm.**
Alpenkräuter Bonbons
 stillen Husten und Heiserkeit.
Wilh. Mohr.

Inox. Töpfe
 kauft man am besten und billigsten bei **Levi Spangenthal.**
Ein Junge, aus guter Familie, welcher Lust hat, Bäckerei zu erlernen kann Ostern eintreten, gegen Vergütung **C. Mardorf, Bädermeister,** Melsungen.

Auf vielseitiges Verlangen reinige ich noch auf einige Tage **Bettfedern.**
K. Kühne, Spangenberg,
 Bädergasse Nr. 108.

Artikel für Brandmalerei und Schnittkunst.
Julius Spangenthal.
 Kataloge zum fortwährenden Gebrauch stehen zur Verfügung.

Turn-Verein Froher Mut.

Zu der auf **Sonnabend, den 15. Januar 1910, abends 8 Uhr** im Vereinslokal anberaumten **Hauptversammlung** werden die verehrl. Mitglieder hiermit frdl. eingeladen.

Tagesordnung:
 1. Verlesen des Protokolls vom 13. Dezember 1909.
 2. Abrechnung vom 26. Dez. 1909.
 3. Jahresbericht des Kassenvorstands.
 4. Wahl des Vorstands pro 1910.
 5. Wahl des Vergütungsausschusses.
 6. Wahl der Delegierten zum Gau- turntag.
 7. Wahl der Rechnungsrevisoren pro 1910/11.
 8. Verschiedenes.
 Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird gebeten. **Der Vorstand.**

Krieger-Verein Spangenberg.

Generalversammlung
 am **Sonnabend, den 8. Januar,**
 abends pünktlich 9 Uhr.

Tagesordnung:
 1. Verlesen des Protokolls vom 4. Dez. vor. Jahres.
 2. Aufnahme neuer Mitglieder.
 3. Bericht der Rechnungs-Revisoren über den Jahresabschluss und Erteilung der Entlastung des Kassierers.
 4. Vorstand-Neuwahl.
 5. Verschiedenes.
 6. Wahl eines neuen Fackelmeisters.
 7. Wahl eines Vertrauensmannes und eines Stell-Vertreters.
 Die Rechnungsrevisoren werden gebeten sich am 7. ds. Mts. um 6 Uhr abends bei dem Kamerad Pfeiffer zur Kasseevision einzufinden.
 Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
Der Vorstand.

Verschönerungsverein
Sonntag, den 9. Januar
 im Saale des Herrn Valentin Siebert
Oeffentliche Abendunterhaltung
 mit **Tanz.**
 Kassenöffnung 7, Anfang 7¹/₂ Uhr.
 Eintritt auch für Nichtmitglieder 30 Pf. (Für Mitwirkende frei).
 Tanzgeld wird nicht erhoben.

Freiwillige Feuerweh-
 Sämtliche Mannschaften der freiwilligen Feuerweh-
Montag, den 10. Januar d. J.
 abends 8¹/₂ Uhr
 im Gasthaus „Zum Deutschen Kaiser“ anberaumten **Generalversammlung**
 hiermit eingeladen.

Tages-Ordnung:
 1. Neuwahl eines Hauptmanns.
 2. Erhebung der rückständigen Beiträge.
 3. Besprechung über die Abhaltung eines Winter-Vergnügens.
 4. Sonstige Anträge.
Das Kommando:
 J. B. Salzmann.
 Junge, möglichst gebiente Leute welche der freiwilligen Feuerweh- treten wollen, können in dieser Versammlung zwecks Aufnahme, ersuchen.

„Club Gemütlichkeit“ Spangenberg.
 Die verehrl. Mitglieder werden zu einer **Hauptversammlung** auf **Montag, den 10. Januar, abends 9 Uhr** in den Gasthof zur Stadt Frankfurt hier, eingeladen. Um städt. Erscheinen wird dringend gebeten.
Der Vorstand.
 Siebert.

Tages-Ordnung:
 1. Vorstand-Neuwahl.
 2. Aufnahme neuer Mitglieder.
 3. Entlasten rückständiger Beiträge.
 4. Besprechung über ein im Monat Februar abzuhaltendes Fastnachts-Kränzchen oder Essen.
 5. Verschiedenes.

Königl. Schauspielhaus Cassel.
Sonntag, 9. Jan., 5¹/₂ Uhr: Tamphäuser.
Montag, 10. Januar, 7¹/₂ Uhr: Nora.
Dienstag, 11. Jan., 7¹/₂ Uhr: Ein idealer Gatte.
Mittwoch, 12. Jan., 7¹/₂ Uhr: Der Bajazzo.
 Cavalleria rusticana.

Dienst- u. Arbeitsbücher
 empfiehlt **G. Roth, Buchdrucker.**

Coursbericht
 des Bankgeschäfts
Gebrüder Zahn, Cassel
 Lutherstraße 3. Brief. Geld.

3 ¹ / ₂ % Preuß. Consols	94
3% Preuß. Consols	—
3 ¹ / ₂ % Landes-Credit-Cassen-Dobligationen	—
3% Landes-Credit-Cassen-Dobligationen	—
4% Landes-Credit-Cassen-Dobligationen 20	—
3 ¹ / ₂ % Landes-Credit-Cassen-Dobligationen 21	96
4% Landes-Credit-Cassen-Dobligationen 22	101 ¹ / ₂
3 ¹ / ₂ % Casseler Stadt-Dbl	—
4% Preuß. Boden-Credit-Bfandbriefe	101
4% Schwarzburg-Dyppoth.-Bfandbriefe	101
4% Ruß. Itaalt. garant. Eisenbahn-Privot, verich. Braunschw. 20 Taler Lose Amerikanische Coupons	87, 223, 41

An-u. Verkauf aller sonstigen Wertpapiere. Controlle aller verlosbaren Wertpapiere. Wechsel und Auszahlung auf America. „Stahlhammer“ Depositen unter eigenem Verschluß Scheit-Verkehr.